

## Ein Déjà-vu-Erlebnis führte zum Saisonende

EHC St. Moritz – HC Luzern 3:4 n.V. (1:0, 1:1, 1:2, 0:1)

**Drei Spiele, drei Verlängerungen, drei Niederlagen: Für den EHC St. Moritz ist die Jubiläumssaison Geschichte. Die Oberengadiner sind in den Play-off-Viertelfinals gescheitert.**

RETO STIFEL

Es gab mehrere Déjà-vu-Erlebnisse am Donnerstag Abend auf der Ludains: Dass St. Moritz über weite Strecken die spielbestimmende Mannschaft war, dass es dem Team von Headcoach Gian Marco Trivella einmal mehr an Effizienz im Abschluss mangelte oder dass die St. Moritzer wieder kurz vor Schluss eine Führung aus der Hand gaben. Auf eine dieser vielen Reprisen in dieser verrückten Viertelfinal-Serie aber hätten die Gelb-Blauen und ihre Fans getrost verzichten können: Zum dritten Mal waren es nämlich die Innerschweizer, die die Verlängerung für sich entscheiden konnten. Emanuel Guidon erzielte in der 63. Minute das «Golden-Goal», welches die Luzerner ins Halbfinale brachte und für die St. Moritzer gleichbedeutend war mit dem Saisonende.

### Lange Einbahn-Eishockey

Dabei hatte vieles gut begonnen. Die Spieler des EHC St. Moritz zeigten sich von der ersten Sekunde an hellwach und gaben gleich den Tarif durch. Sie rannten und kämpften um jeden Puck, als ob es kein Morgen gäbe. Es war ein regelrechtes Einbahn-Eishockey, welches die knapp 200 Fans auf der Ludains zu sehen bekamen. Gästekeeper Gregory Keller durfte sich über mangelnde Arbeit nicht beklagen, Jan Lony auf der anderen Seite wurde kaum je ernsthaft geprüft. Die Führung nach gut 17 Minuten durch Captain Marc



Da war die St. Moritzer Eishockey-Welt noch in Ordnung. Der Puck liegt im Netz von Gästekeeper Gregory Keller, Captain Marc Wolf hat im ersten Drittel zum 1:0 getroffen.

Foto: Reto Stifel

Wolf war darum hochverdient. Einziger Wermutstropfen für die Einheimischen nach 20 Minuten: Sie hätten mit mindestens 3:0 in die erste Pause gehen müssen. Im zweiten Drittel änderte sich wenig. Das Tempo und die Intensität in dieser attraktiven Partie waren vielleicht nicht mehr ganz so hoch, doch es war weiterhin der EHC St. Moritz, welcher den Ton angab. Das vielumjubelte 2:0 durch Routinier Gianni Donati noch vor Spielhälfte hätte der Mannschaft eigentlich Sicherheit geben sollen. Doch ab der 30. Minute schlichen sich im St. Moritzer Spiel

Fehler ein und einen solchen nutzte Sandro Spinner kurz vor dem zweiten Pausentee zum Anschlussstreffer. Und plötzlich war es wieder da, dieses Nervenflattern und nur mit viel Glück rettete das Heimteam den Vorsprung in die zweite Pause.

### Gute Serie und trotzdem das Ende

Dort schien Gian Marco Trivella die richtigen Worte gefunden zu haben. Denn in den ersten Minuten des Schlussdrittels wirkte St. Moritz sicherer und in der 43. Minute konnte Marco Tosio den Zweitore-Abstand wieder her-

stellen. Gästecoach Robert Küttel forcierte nun seine mit Abstand stärkste Linie um den gebürtigen Tschechen Jaromir Gogolka. Mit Erfolg. Zuerst Emanuel Guidon, und gut vier Minuten vor Spielende Thomas Bracher, retteten die aufopfernd kämpfenden Luzerner in die Verlängerung. Der Rest ist Geschichte, oder eben ein unschönes Déjà-vu-Erlebnis. Nach der guten Qualifikation mit dem zweiten Tabellenrang hatte man in St. Moritz zumindest mit der Halbfinal-Qualifikation gerechnet. Jetzt ist die Reise in der Jubiläumssaison schon in den Viertelfinals zu Ende. Schade.

**EHC St. Moritz - HC Luzern 3:4 n.V.** (1:0, 1:1, 1:2, 0:1). – Ludains – 193 Zuschauer – SR Buff/Kaufmann.

**Tore:** 18. Wolf (Donati, Koch, Ausschluss Santer) 1:0, 27. Donati (Gudench Camichel) 2:0, 39. Spinner (Guidon, Zumbach) 2:1, 43. Tosio (Koch, Kloos) 3:1, 50. Guidon (Vassanelli, Spinner), 3:2, 56. Bracher (Zumbach), 3:3. 63. Guidon (Gogolka, Spinner) 3:4.

**Strafen:** 5-mal 2 Minuten gegen St. Moritz, 4-mal 2 Minuten gegen Luzern. **St. Moritz:** Lony (Guanelia); Cramer, Deininger, Wolf, Men Camichel, Brenna, Tempini, Heuberger, Koch, Donati, Mercuri, Kloos, Tosio, Gudench Camichel, Tichy, Marc Camichel, Cantiani, Niggli, Iseppi Ronnie. **Luzern:** Keller (Pleisch); Kuster, Vassanelli, Knüsel, Peterhans, Julian Hodel, Spinner, Bracher, Santer, Guidon, Gogolka, David Maurenbrecher, Zumbach, Wey, Ruckstuhl, Portmann, Henrik Maurenbrecher.

## B-Weltmeister im Weitenwettbewerb

Die Schweizer Eisstock-Nationalmannschaft mit Andri Puorger siegt

**An den Eisstock Weltmeisterschaften in Amstetten (A) der Damen und Herren zeigt die Schweizer Nationalmannschaft einen starken Auftritt.**

NICOLO BASS

Erstmals seit langer Zeit stellte der Schweizerische Eisstockverband eine Mannschaft für den Weitenwettbewerb an den Eisstock-Weltmeisterschaften. Auslöser dafür war der Erfolg des Einzelsportlers Tobias Bischoff (ESC Zweisimmen-Rinderberg): Er wurde vor zwei Jahren B-Weltmeister und konnte in die A-Liga aufsteigen. Mit der Mannschaft konnte Bischoff an den diesjährigen Weltmeisterschaften in Amstetten (Österreich) nochmals in der B-Liga auftreten. Das Ziel der Nationalmannschaft war klar: Sofortiger Aufstieg in die A-Liga. Im National-Team dabei war auch der Unterengadiner Andri Puorger (ESC Zweisimmen-Rinderberg).

### Der Weltrekord beträgt 566 Metern

Im Weitenwettbewerb hat jeder Teilnehmer fünf Versuche, den Stockkörper so weit wie möglich zu schiessen. Der Weltrekord im Weitschiessen beträgt 566,53 Meter. Dieser Rekord wurde im Jahre 1989 auf dem Seoner See (Bayern) aufgestellt. Für die diesjährige Weltmeisterschaft hat die Gemeinde Winklarn (Amstetten) eine eigene 130 Meter lange Halle aufgestellt. Mit strengeren Platten an den Stock-



Das Schweizer Team mit dem Sur Ener Andri Puorger wird B-Weltmeister im Eisstock-Weitenwettbewerb.

Foto: eisstocksport.it

körpern kann die Länge an die zur Verfügung stehende Fläche angepasst werden. Im Mannschaftswettbewerb zählen die weitesten Schüsse dreier Team-Mitglieder. Vier Spieler pro Nation treten an, der kürzeste Versuch gilt als Streichresultat. Das Schweizer Team, mit Tobias Bischoff, Andri Puorger, sowie Fabian Spiess (ESC Rigi) und Sandro Bischoff (ebenfalls ESC Zweisimmen-Rinderberg), konnte mit einer Wertung von 308,56 Metern die B-Weltmeisterschaft klar für sich entscheiden und qualifizierte sich somit direkt auch für die A-Meisterschaft.

### 4. Rang in der A-Liga

In der Einzelwertung der B-Meisterschaft siegte mit 112,01 Metern wiederum Tobias Bischoff. Andri Puorger lag nach drei Versuchen auf dem 2. Rang,

wurde in den letzten Versuchen noch von einigen Teilnehmern überholt und erreichte schlussendlich den 6. Schlussrang. Mit dem B-Weltmeistertitel in der Tasche wollten die Schweizer dann auch an der A-Weltmeisterschaft für Aufsehen sorgen. Schlussendlich reichte es in der Mannschaftswertung für den guten vierten Rang. Die Medaillen gewannen erwartungsgemäss Österreich, Deutschland und Italien. In der A-Einzelwertung erreichte der B-Weltmeister Tobias Bischoff als einziger Schweizer den Finaldurchgang der besten zwölf Einzelschützen. Bischoff wurde mit einer Weite von 93,96 Metern Elfter. Als 14. und einer Weite von 85,95 Metern verpasste der Sur Ener Andri Puorger als zweitbesten Schweizer die Finalqualifikation knapp.

www.eisstocksport.ch

## «Zifuls» gewinnen die 6. Coppa Padella

**Eishockey** Zum sechsten Mal fand am vergangenen Samstag die Coppa Padella in der Promulins Arena in Samedan statt. 6 Teams meldeten sich zum Tagesturnier.

Titelverteidiger EHC St. Moritz musste sich kurz vor dem Turnier wegen zu wenig Spielern zurückziehen. Die Senioren des SC Celerina hatten ebenfalls ein knappes Kader und so entstand das Team SC Celerina Selects mit Spielern aus beiden Oberengadiner Clubs.

Ebenso am Start zwei Samedner Mannschaften, der EHC Tschierschen und die Helvetia Schluckspecht Sputniks, ein Team bestehend aus ehemaligen Junioren des HC Davos und die «Zifuls», eine zusammengewürfelte Truppe

aus der Region Chur und Oberengadin. Die Spiele der Vorrunde waren ausgeglichen und es wurde fair gespielt. Die beiden Samedner Mannschaften waren dabei so gastfreundlich, dass sie die Gegner davonziehen liessen und die letzten beiden Plätze untereinander ausmachten.

Im Final trafen die «Zifuls» und die Celerina Selects aufeinander. Nach 20 Minuten stand es 0:0, die fünfminütige Verlängerung mit je drei Feldspielern brachte auch keinen Sieger. Erstmals musste ein Penaltyschiessen über den Titel entscheiden.

Dabei setzten sich die «Zifuls» knapp durch und holten bei ihrer Turnierpremiere gleich den Titel. (Einges.)



Gleich bei ihrer ersten Teilnahme sicherten sich die «Zifuls» den Turniersieg.

Foto: Lorenzo Buzzetti